Kindheit und Jugend in Soltau

Selma, geboren 12. September 1901 in Soltau, war die zweite Tochter von Simon (Sally) und Ida Lennhoff. Sie besuchte wie ihre ein Jahr ältere Schwester Paula die Freudenthal-Schule und ebenfalls die Höhere Privatschule in Soltau. Selma war eine sehr gute Schülerin. Laut Zeugnisbuch von 1913 war sie die Zweitbeste unter siebenundzwanzig Schülern in der Quinta.[1]

Paula und Selma (links) Lennhoff, 1903 (Privatarchiv B. Meier)

Nach dem Ende ihrer Schulzeit arbeitete sie im Manufaktur- und Textilgeschäft ihres Vaters. „Vielleicht auf Vermittlung ihrer Cousine Sarah Anne Lennhoff trat Selma im April 1936 eine Stelle als Hausangestellte in Hamburg, Schrammsweg 6 „bei Cohen“ an. Doch lange hielt sie es in Hamburg nicht aus, bereits nach drei Monaten zog sie zurück nach Soltau.[2]“ Über eine weitere Berufsausbildung ist nichts bekannt.

Selma Lennhoff, im Alter von 25 Jahren und als junge Frau ca. 1935, (Privatarchiv S. Sasso)

Selma Lennhoff vor dem elterlichen Textilgeschäft, Marktstr.8, (Privatarchiv S. Sasso)

Am Vormittag des 10. November 1938 stürmten Soltauer Bürger und SA-Verbände das Geschäft der Lennhoffs in der Marktstr. 8. Die großen Schaufenster wurden eingeschmissen, Rauchbomben gezündet, das Warenlager geplündert und abtransportiert. Die Wohnung verwüstet. Selmas Vater kam für 4 Wochen in „Schutzhaft“, für 2 Wochen ebenso der Schwager Harry Feilmann. Nach Angaben der Schwester Paula verbrachten sie und Selma die Nacht nach dem Pogrom ebenfalls in der Arrestzelle des Soltauer Rathauses. [3]An welchem Ort Selma, ihre Mutter, Schwester und Nichte nach dem 10. November 1938 Unterschlupf gefunden haben, konnte nicht ermittelt werden.

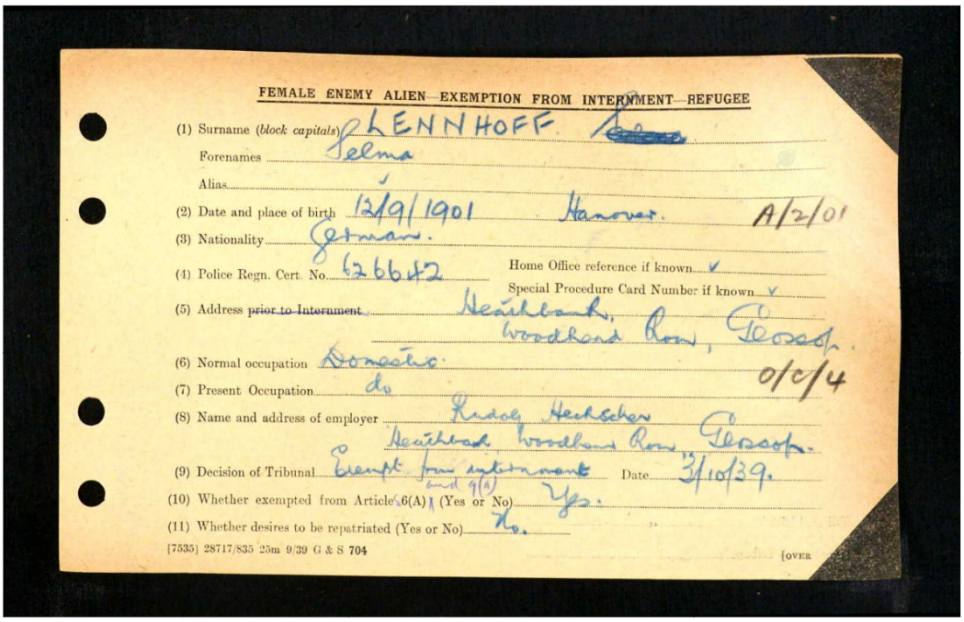
Nach der Reichspogromnacht verstärkten sich die diskriminierenden Maßnahmen gegen Juden. Der Zugriff auf eigene Sparkonten war de facto nicht mehr frei möglich. Juden durften nur noch über einen geringen und sehr begrenzten Betrag pro Woche verfügen und jegliche größere Abhebung oder Überweisung musste genehmigt werden. Selma musste daher die Devisenstelle/Finanzpräsident Hannover um Genehmigung bitten, damit sie von ihrem Sparkassenkonto in Soltau 1500 RM abheben durfte. Sie unterstützte mit diesem Betrag die Auswanderung ihres Schwagers Harry, dessen Auswanderung in die USA von der Devisenstelle am 22./23. Dezember 1938 genehmigt wurde.[4]

Zerrissene Familie

Die Familien Lennhoff und Feilmann waren nach dem 10. November 1938 Vertriebene, die Familien waren zerrissen. Selmas Tante Emma Rosenbach, die jüngere Schwester ihrer Mutter, die bis 1938 im Haushalt lebte, zog nach Verden. Die Eltern, Sally und Ida Lennhoff, zogen nach Bremen, Ostertorsteinweg 77. Die Nichte Selmas, Ursula, gelangte im Dezember 1938 mit einem Kindertransport in die Niederlande. Dem Schwager, Harry Feilmann, gelang die Auswanderung im Dezember 1938. Ob Selma und ihre Schwester Paula 1939 bei ihren Eltern in Bremen lebten, konnte nicht mit Sicherheit ermittelt werden. Es ist auch möglich, dass sie bei Harrys Bruder Carl Feilmann in Hamburg zeitweise wohnten.

Misslungene Flucht in die USA 1939

Im April 1939 gelang Selma die Ausreise nach Großbritannien, doch erst 1946 erfolgte die Überfahrt in die USA, nach Milwaukee/Wisconsin zu ihrer Schwester Paula. Warum blieb Selma fast 7 Jahre – getrennt von ihren Angehörigen – in England? Ein Hinweis gibt ein britisches Dokument: am 30. Oktober 1939 wurde Selma bestätigt, dass sie nicht mehr als „female enemy alien“ (als feindliche Ausländerin) angesehen wurde und somit aus dem Internierungslager für ausländische Flüchtlinge entlassen wurde.[5]



FEMALE ENEMY ALIEN—EXEMPTION FROM INTERNMENT—REFUGEE

(1) Surname (*block capitals*) LENNHOFF
Forenames Selma
Alias
(2) Date and place of birth 12/9/1901 Hanover. A/2/01
(3) Nationality German.
(4) Police Regn. Cert. No. 26642 Home Office reference if known
Special Procedure Card Number if known
(5) Address ~~prior to Internment~~ Heathbank, Woodland Road, Glossop.
(6) Normal occupation Domestic. 0/c/4
(7) Present Occupation do
(8) Name and address of employer Rudolf Hecksher Heathbank Woodland Road Glossop.
(9) Decision of Tribunal Exempt from internment Date 31/10/39.
(10) Whether exempted from Article 6(A) (Yes or No) Yes.
(11) Whether desires to be repatriated (Yes or No) No.

[7535] 28717/835 25m 9/39 G & S 704 (OVER

Da sie von den britischen Behörden in Gewahrsam genommen wurde, verlor vermutlich ihr Visum die Gültigkeit und/oder verhinderte die Schiffspassage in die USA über Southampton. Denn Selma besaß ein Ticket für eine Schiffspassage für den 4. April 1939, Southampton – New York, gebucht bei einem Reisebüro in Bremen; ausgestellt auf Selmas Namen. Erst nach dem Krieg war es ihr dann möglich, in die USA zu gelangen.

Berufliche Tätigkeit

Über ihre berufliche Tätigkeit ist wenig bekannt. Bis zum 10. November 1938 arbeitete Selma im Verkauf des elterlichen Geschäftes in Soltau, Marktstraße 8. In amtlichen Dokumenten finden wir die Angaben „laundress“ oder „domestic servant“ oder „saleslady“.[6] Sie arbeitete 40 Stunden die Woche, vermutlich im Verkauf. Mit welcher genauen Tätigkeit und in welcher Branche sie ihren Lebensunterhalt finanzierte, bleibt weiterhin offen.

Von Großbritannien in die USA, Milwaukee/Wisconsin

In Großbritannien lebte Selma in der Kleinstadt Glossop/Derbyhire (15 Hal Meadow Road). In Großbritannien arbeitete von 1939 bis 1946 sie als Hauangestellte. Sie verließ im Juli 1946 Großbritannien über Liverpool und erreichte per Schiff auf der *SS-Gripsholm* am 5. August 1946 New York.[7] Sie zog nach Milwaukee zu ihrer Nichte Ursula und Schwester Paula, deren Ehemann gerade verstorben war. Wahrscheinlich pflegten beide Töchter die schwerbehinderte Mutter Ida, die im September 1947 aus Soltau nach Milwaukee emigrierte.

Die 50er und 60er Jahre waren für Selma und ihre Schwester Paula geprägt von Anträgen und Prozessen. Wiedergutmachung und Entschädigung erhielt auch Selma in eher bescheidenem Umfang. [8]

New York

Im Mai 1958 fand Selma ein spätes Glück. Im Alter von 57 Jahren heiratete sie den Witwer Benjamin (Bruno) Leiser. Ihm gelang 1940 die Flucht aus Deutschland mit seinem 15-jährigen

Sohn Werner über Yokohama/Japan nach San Francisco/USA. Seine Ehefrau Else und seine Tochter Helga blieben in Deutschland und überlebten Deportation und Inhaftierung nicht.[9]

Selma und Bruno zogen nach New York, sie hatten keine Kinder. Im Mai 1973 verstarb Bruno Leiser im Alter von 80 Jahren. Früh verstarb Selmas Schwester Paula, 1967 im Alter von 67 Jahren. Der Kontakt zur Nichte Ursula und deren Familie war gering, Selma verstarb 1984 im Alter von 83 Jahren in New York. [10]

Verfasserin: Barbara Meier

1.Oktober 2025

---

[1] Vgl. Klaus Otte, Hundert Jahre Schule. Ein Rückblick auf die Geschichte der allgemeinbildenden höheren Schulen in Soltau 1893-1993. (Drei-Birken-Verlag) Soltau 1995, S. 55.
[2] Zit. n. Stolpersteine in Hamburg, www.stolpersteine-hamburg.de, Sara Lennhoff.
[3] Privatarchiv Steve Sasso, Prozess 1958 wg. Schaden an beruflichem Fortkommen.
[4] NLA HA, Hann. 210, Acc. 2004/025 Nr. 3111.
[5] *Exemption from interment refugee*, Selma Lennhoff, https://www.ancestry.com/
Ausländische Flüchtlinge insbesondere die aus feindlichen Ländern wurden als *enemy Aliens* klassifiziert, um eine befürchtete Spionagetätigkeit in Großbritannien zu verhindern. Sie kamen daher in Internierungslager. Vgl. Wikipedia.
[6] Passagierliste der *SS-Gripsholm* siehe: https://www.ancestry.com/, Entlassungsschreiben der brit. Internierungsbehörde, ebd., Föderale Volkszählung 1950 USA, ebd.
[7] Passagierliste der *SS-Gripsholm* siehe: https://www.ancestry.com/
[8] Siehe hierüber die Biografie von Paula Rae Sasso Feilmann, S. 5, „Der Kampf um Wiedergutmachung und Entschädigung“. Diese Seite verlinken – möglich?
[9] Passagierliste SS Yawata Maru, 13. November 1940, Bruno Leiser, siehe: https://www.ancestry.com/
[10] https://www.ancestry.com/